

Was halten bekannte Wolfsburgerinnen und Wolfsburger von Alvar Aalto?

So lautet der Titel einer Ausstellung, die von der Stadtbibliothek zum 100. Geburtstag des berühmten finnischen Architekten inszeniert wurde. In den Schaufenstern unter den Arkaden des Kulturzentrums, eines der weltbekanntesten Werke Alvar Aaltos, sind ab 3. Februar die Portraits und kurze Stellungnahmen zum Thema von nahezu hundert Wolfsburger Prominenten zu sehen.

Alvar Aalto zählt zu den „großen Vier“ in der Architektur des 20. Jahrhunderts und setzte Impulse für eine Humanisierung der Architektur, die bis heute wirksam sind. Er entwarf unter anderem den finnischen Pavillon auf der Weltausstellung in New York, 1939. In Deutschland existieren sechs Aalto-Gebäude, je eines in Berlin, Bremen und Essen, aber gleich drei in Wolfsburg. Das Kulturzentrum steht unter Denkmalschutz und ist auch heute noch Anziehungspunkt für zahlreiche Besucher aus aller Welt.

Sind wir uns dieser Auszeichnung eigentlich immer noch bewußt? Begreifen wir uns nur als Autostadt mit einem repräsentativen Kunstmuseum, oder spielt die gesamte Stadtarchitektur eine Rolle im Bewußtsein ihrer Bürger? Die hier ausgestellten Statements bekannter Wolfsburger Bürger zu Alvar Aalto und seinem Werk können auch provokativ als Gradmesser für das Ausmaß der Stadtidentität innerhalb der Prominenz bezeichnet werden.

Die Mitarbeiter/innen der Stadtbibliothek verbringen viele Stunden innerhalb eines dieser Kunstwerke. Sie leben und arbeiten hier, und von ihnen wird es täglich auf die Probe gestellt. Bibliotheksleiterin Dipl.-Bibl. Susanne Korb kann deshalb aus eigener Erfahrung urteilen: „Alvar Aalto war prädestiniert, Bibliotheken zu bauen. Sowohl die Funktionalität als auch die Lichtverhältnisse des Gebäudes sind ihrem hohen Anspruch voll gewachsen: An jeder Stelle der Bibliothek kann blendfrei gelesen werden. Es gibt keinen spiegelnden Lesplatz, so daß jedem Nutzer ein ungestörter Literaturgenuß gewährleistet ist.“

Für Aalto stand neben den Zwecken immer auch die Seele des Menschen im Vordergrund. Seine innige Verbundenheit mit der finnischen Wald-, Hügel- und Seenlandschaft findet sich in transponierter Form in seinen Bauten wieder: Als erstes entdeckt man die „Welle“ in Vasen, Lampen, Türgriffen und Möbeln. Da ist zweitens der „Fächer“, der sich formbildend in den Grundrissen niederschlägt. Dann drittens das schräg ansteigende Dach mit Oberlichtern von ungewöhnlicher Art, die zusammen mit originellen Seitenfenstern reizende Lichtreflexe hervorrufen. Nicht zuletzt sind die Säulen zu erwähnen. Ähnlich wie Bäume in einem Hof geben sie den Hallen und Sälen eine anmutige Gliederung.

Alvar Aalto und sein Werk - Statements bekannter Persönlichkeiten

zusammengestellt und arrangiert von der Stadtbibliothek Wolfsburg

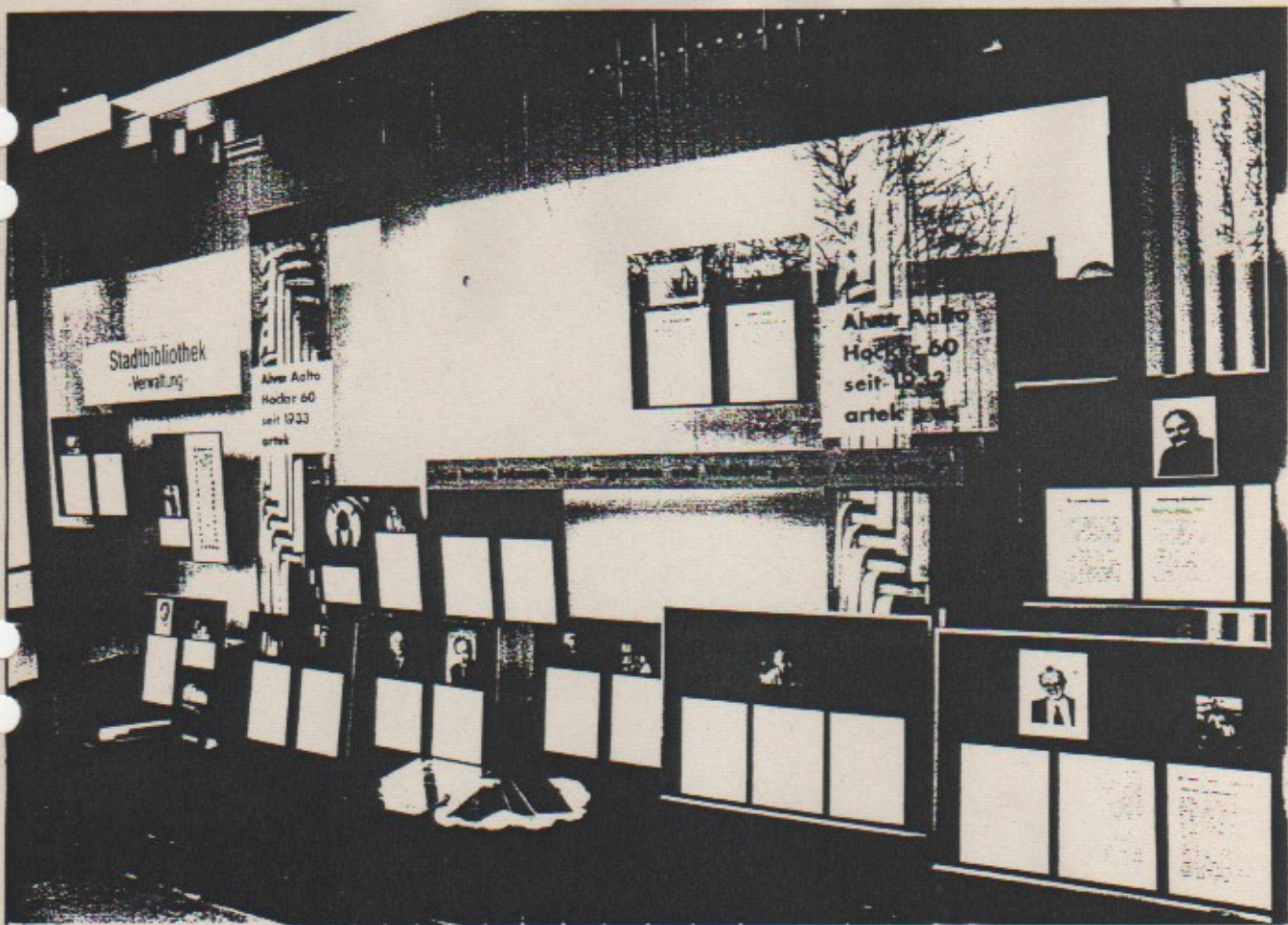


Foto: Helge Landmann, Wolfsburg